

Inhalt

<i>Ziel und Inhalt der Reihe</i>	V
<i>Vorwort</i>	VII

Kap. I. Vom behavioralen zum epistemologischen Subjektmodell

I.A. These: Paradigmawechsel in der Psychologie

1. Metatheoretische Kontroversen als Indikator eines Paradigmawechsels	1
2. Das behaviorale Subjektmodell	6
2.1. Westmeyers ‚Kritik der psychologischen Unvernunft‘	6
2.2. Zur Kritik der ‚Kritik‘	9
2.3. Die zentralen Annahmen des behavioralen Subjektmodells	14
3. Anomalien als Richtungshinweise für den Paradigmawechsel	15
4. Das epistemologische Paradigma	20
4.1. Lauckens ‚Naive Verhaltenstheorie‘	20
4.2. Die Kernannahmen des epistemologischen Subjektmodells	22
4.3. Entwicklungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten	25

I.B. Verteidigung: Paradigmawechsel oder Forschungsprogrammkonkurrenz?

5. Behaviorismus als Paradigma	34
5.1. Die Geschlossenheit des behavioristischen Forschungsprogramms	37
5.2. Die ‚Herrschaft‘ des behavioristischen Paradigmas	42
6. ‚Revolutionäre‘ Aspekte des epistemologischen Subjektmodells	48
6.1. Die ‚neue‘ Problemdimension	48
6.2. Neue wissenschaftstheoretisch-methodologische Zielvorstellungen: das dialog-konsenstheoretische Wahrheitskriterium	51
7. Paradigmawechsel contra -konkurrenz	59

Kap. II. Metatheoretische Perspektiven von Reflexivität: Rationalität als psychologisches Konstrukt

1. Selbstanwendung als heuristisches Prinzip: Rekonstruktion von Reflexivität als Theorie	65
2. Strukturen subjektiver Theorien: Frageperspektiven einer Psychologie der Rationalität	72
2.1. Begriffsaufbau, -definition, -explikation	72
2.2. Begründung in Argumentationssystemen	78
2.3. Einfachheit und Systematik von Alltagstheorien	86
2.4. Die Falsifikationskrise und ihre Lösung(en)	90
2.5. Evolutionäre vs. revolutionäre Entwicklung subjektiver Theorien	95
2.6. Epistemologisch-kognitive Theorie von Verhalten und Emotion?	98
3. Konsequenzen für und Rückwendung auf Wissenschaftsstruktur(en)	105
3.1. Informationsgehalt und Einfachheit im Austausch von subjektiven und objektiven Theorien	105
3.2. Rückwendung und Anwendung: menschliche Wissenschaft!	109
3.3. Eine Modellskizze rationaler Erklärung	114

Kap. III. Normenkritik und -begründung als Voraussetzung und Ziel des Austauschs von objektiven und subjektiven Theorien

1. Zur Begründung von Normkritik und -begründung	122
1.1. Vakuumthese	122
1.2. Unvermeidbarkeit von Wertung in der Wissenschaft	125
1.3. Wirkungsschwierigkeiten ‚werturteilsfreier‘ Technologien	131
1.4. Paradigmawechsel: Austauschperspektive	136
2. Programmatische Aspekte der Normkritik und -begründung: Grundstruktur	140
2.1. Ziel-Mittel- und Grundwertlegitimation: zwei Stufen	140
2.2. Exkurs: Der Beitrag verschiedener Forschungsrichtungen	144
2.3. Aufbau	147
3. Zweckrationale Ziel-Mittel-Argumentation	149
3.1. Empirische Fragen: Situationseinschätzung, Mittelbrauchbarkeit und -erweiterung	149
3.2. Zielfragen: Präzision, Kohärenz, Konflikt	157
4. Wert(ungs)-Kritik und -Legitimation	162
4.1. Wertigkeit von Handlungen	162
4.2. Metanormen (Normen zweiten Grades)	167
4.3. Grundwertlegitimation: Diskursmodelle	170
4.4. Möglichkeiten und Grenzen beratender Legitimation/Rechtfertigung . .	174
5. Austausch als kritischer Diskurs.	176

Kap. IV. Grenzen einer Psychologie der Reflexivität: in der Therapie?

IV.A. Voraussetzungs- und zielspezifische Anwendung von Konditionierungs- vs. kognitiven Lerntheorien in der klinischen Praxis

1. Das Indikationsproblem und Erkenntnisfortschritt durch Paradigmawechsel	182
1.1. Das Indikationsproblem	182
1.2. Paradigmawechsel als Erkenntnisfortschritt	183
2. Bereichs-/Problemabgrenzung als Heuristikstrategie der Anwendungsoptimierung	188
2.1. Dimensionen zur Bereichs-/Problemcharakterisierung	188
2.2. Problemspezifischer Einsatz von verhaltenstheoretischen vs. kognitiven Technologien	196
2.3. Beispiele für die heuristische Fruchtbarkeit	202
3. Die Frage der Paradigma-Einordnung von Technologien	206

IV.B. Paradigmawechsel ‚without awareness‘: Selbstkontrolle

4. Paradigmaprovenienz gleich -zugehörigkeit? — das Beispiel Selbst- kontrolle	208
5. Aspekte der Grenzüberschreitung: zum epistemologischen Subjekt- modell	212
5.1. Selbstbeobachtung	212
5.2. Selbstevaluation	219
5.3. Selbstverstärkung	227
6. Für einen bewußten Paradigmawechsel	232

Literatur	235
Sachregister	248